

SAGE 13

DER CHALLIGROOSI:

CHALLIGROOSI UND MUGGESTUTZ

Eine gar launige Mär berichtet vom Zusammentreffen der beiden Herrscher in Grindelwalds Sagenwelt, des Zwergenkönigs Muggestutz und des Föhngehaltigen im Eismeer, Challigroosi.

Der alternde Muggestutz hatte sich das zierliche Babeli vom Chrinnen-gletscher oben am Wetterhorn zur Frau genommen. Das Chrinne-Babeli war ein schlaues Ding und nahm bald einmal die Regierungszügel im Zwergenreich fest in die eigenen Hände. Es bildete sich ein, Herrscherin über alles und jedes im Tale zu sein. Eines Tages wurde ihm aber gesagt, dass im Challi drüben im stolzen Wildschloss einer hause, den es wohl auch zu respektieren hätte. Das liess ihm bei Tag und Nacht keine Ruhe, und es lag Muggestutz ständig in den Ohren, es wolle diesen Challigroosi persönlich kennenlernen. Es müsste doch merkwürdig zugehen, wenn der offenbar sehr eingebildete Klotz seinem Charme nicht auch erliegen und ihm huldigen würde. Muggestutz willigte schliesslich ein, einen Boten ins Wildschloss zu senden und um ein Zusammentreffen zu bitten, bei welchem dem Alten die Königin vorgestellt werden sollte.

Allein der Abgesandte kehrte mit schlechtem Bescheid zurück, und einem zweiten erging es nicht besser: Der Challigroosi hatte nicht Zeit zu unnützen Empfängen, der war mit der Pflege des Wildes beschäftigt.

Das Chrinne-Babeli war äusserst ungehalten und in seiner Würde tief verletzt. Es ordnete an, dass nun der höchste Würdenträger im Zwergenreich ins Challi gesandt werde und dass er den Mehlotsch – womit es eigentlich den Dolmetsch meinte – mitzunehmen habe; denn der ungeschlachte Alte dort drüben habe wohl die Zwergensprache gar nicht verstanden.

Und diesmal war der Challigroosi tatsächlich bereit, die Herrschaften zu empfangen; aber Reden würden nicht gehalten und Geschenke seien unerwünscht.

weiter auf der Rückseite! >>>



SAGENHAFTA

CHALLIGROOSI CHUECHEN



SAGE 13

Und so kam es zu der denkwürdigen Begegnung zwischen Challigroosi und Muggestutz mit seinem Chrinne-Babeli, das sich aber dieses Treffen wohl anders ausgemalt hatte. Der Berggeist erwartete sie in seiner düsteren Felsenhalle im Wildschloss, umgeben von allerlei Getier. Schneefinken flatterten ständig ein und aus und beunruhigten die Zwergge mit ihren Flügelschlägen. Ein grober Tisch war gedeckt. Zur Bedienung erschien niemand, der König schenkte seiner Königin selber ein – eiskaltes Gletscherwasser! Chrinne-Babeli schauderte es. Der höfliche Muggestutz erhob trotzdem seinen Becher, um einen Trinkspruch auf den Gastgeber auszubringen. Da musste dieser so heftig niesen, dass Muggestutz der Becher entfiel. Beim zweiten Versuch gähnte der Challigroosi so gewaltig, dass Zwerge und Stühle vom Luftdruck übereinander purzelten und ein heilloses Durcheinander entstand. Jetzt erinnerte sich Muggestutz, dass ja keine Reden gehalten werden sollten. Chrinne-Babeli setzte sich stumm wieder an den Tisch, stocherte unlustig in der vorgewetzten Suppe aus Alpendisteln, und auch die Nachspeise, perlaueres Gletschereis, machte ihm keine Freude.

Ohne ein Wort gesagt zu haben, erhob sich der Challigroosi plötzlich zu seiner vollen Grösse und schlurfte zur Höhle hinaus ins Freie. Die anmutige Zwergenkönigin würdigte er keines Blickes. Sie musste einsehen, dass ihr Liebreiz hier keine Wirkung tat. Da wollte sie fort aus diesem ungastlichen Challi, heim ins vertraute Wetterhorn.

Dass sich Chrinne-Babeli und Muggestutz samt ihrem Gefolge später doch noch mit Vergnügen an ihren Ausflug ins Reich des Challigroosi erinnerten, dafür sorgten vier Menschenkinder, zwei muntere Küherbuben und zwei liebwerte Hirtinnen, die dem niedergeschlagenen Zwergenvölklein auf seinem Heimweg begegneten. Mit kuhwarmer Milch und süsser begannten plötzlich zu pfeifen und zwitschern, dass es eine Art hatte und den fröhlich Tafelnden in die Beine fuhr. Und bald tanzte Muggestutz mit einem der Hirtenmädchen, Chrinne-Babeli mit einem der Sennenbuben, die andern fanden auch ihre Tänzer und Tänzerinnen, und mit Jauchzen und Jodeln, Juhuijen und Holeijen kam noch das schönste Fest in Gang.

So ging dieser Tag allseits glücklich zu Ende. Der Challigroosi übte weiterhin uneingeschränkt die Gewalt im Eismeer aus. Chrinne-Babeli und Muggestutz blieben unangefochtene Herrscher in ihrem Reich.

Sage aus dem Buch
«Challigroosi und Muggestutz»
von Rudolf Rubi, 1981

SAGENHAFTA

CHALLIGROOSI CHUECHEN

